

Helen Sung



3 / 2008

Helen Sung

"Sungbird (after Albéniz)"

Helen Sung (p), Marcus Strickland (ts, ss), Reuben Rogers (b), Nasheet Waits (dr), Samuel Torres (perc)

Sunnyside

3 stars

Ein kontrastreicheres Programm hätte die aus Houston stammende Pianistin Helen Sung wohl kaum gestalten können: Der Aufhänger bildet eine sechsteilige Suite des katalanischen Komponisten Isaac Albéniz (1860-1909). In feinfühligem Arrangements wagt die Pianistin mit chinesischen Wurzeln den musikalischen Spagat zwischen Klassik und Jazz, zwischen Solo Piano und ihrem hochkarätigen Jazz Quartett. Die klassisch ausgebildete Sung, deren Biographie sich mittlerweile wie ein „Who is Who“ des Jazz liest, gesinnt sich ihrer Wurzeln und interpretiert die Solonummern mit grosser Sensibilität. Für die jazzigen Arrangements der spanischen Folkrythmen kommt das Quartett zum Einsatz mit einigen der wohl vielversprechendsten jungen Musiker vom Raume New York. Saxophonist Strickland erinnert entfernt an den jungen Branford Marsalis, kann diesem aber niemals das Wasser reichen. Das Konzept eines stilübergreifenden Albums misslingt in dem Sinne, dass der Hörer das Gefühl bekommt, sein Ipod befinde sich in der „Shuffle“ Funktionsweise, und es handle sich um zwei gänzlich verschiedene Aufnahmen, die in zufälliger Reihenfolge abgespielt werden.